

La vie en rose in Marienrode

Samstag im Kloster:
französische Klassik

Marienrode. Im romantischen Ambiente des Klosters Marienrode findet am Samstag, 24. August, das siebte Klosterkonzert Marienrode statt. Einlass ist ab 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr.

Das Programm des diesjährigen Open-Air-Konzerts hat sich ganz der Musikvielfalt Frankreichs verschrieben und getreu dem Titel „La vie en rose“, dem Blick durch die rosarote Brille, geht es natürlich – egal ob Oper, impressionistische Orchesterklänge oder Chanson – um die ganz großen Gefühle mit all ihren Spielarten.

Das reicht von der Oper „Carmen“ von Georges Bizet über François-Adrien Boieldieu's Oper „Der Kalif von Bagdad“ und Claude Debussys sinfonische Skizze „La mer“ bis zu Maurice Ravel's „Boléro“ und Jacques Offenbachs Oper „Hoffmanns Erzählungen“.

Der klassischen Welt stehen die Chansons von Edith Piaf und Jacques Brel gegenüber, gesungen von Uwe Tobias Hieronimi und Ulrike Wahren.

Karten ab 33,80 Euro im TicketShop der HAZ in der Rathausstraße. Für Autofahrer ist ab Bosch-Parkplatz Hildesheimer Wald ein kostenfreier Bustransfer zum Kloster Marienrode ab 18.15 Uhr eingerichtet. **art**

IN KÜRZE

Freitag Karten für Exkursion

Hildesheim. Der Heimat- und Geschichtsverein beendet sein Exkursionsprogramm mit einer Ganztagesfahrt nach Magdeburg zur Sonderausstellung „Faszination Stadt“ am 12. Oktober. Gäste sind willkommen. Fahrkarten können am Freitag, 23. August, zwischen 15 und 16 Uhr im Stadtarchiv, Am Steine 7, erworben werden. **art**

Unterhaltungsmusik in Hummers Salon

Sossmar. Hummers Kultursalon lädt am Samstag, 24. August, 20 Uhr, in die Bierberger Straße 5 ein: Das Alexander Rubin Quintett – Alexander Rubin (Akkordeon), Ludwig Doll (Cello), Thorsten Hamann (Geige), Jürgen Malecki (Kontrabass) und Peter Krone (Gitarre) – spielt Unterhaltungsmusik. Platzreservierung unter 05128/4772. **art**



Theaterszene aus Anlass der Preisverleihung: Heersum-Protagonist Vlad und die Gräfin lassen sich ökumenisch trauen.

FOTOS: WERNER KAISER

Gummi-Dom beehrt St. Michaelis

Forum Heersum bekommt den mit 10 000 Euro dotierten Kulturpreis der evangelischen Landeskirche überreicht

Von Martina Prante

Alles ist wie immer beim Forum Heersum: Die Gäste bekommen ein Einlassmerkmal in die Hände gedrückt, in diesem Fall einen gefüllten Kulturpreis-Beutel. Und sie schnappen sich einen der Klappstühle aus dem roten Heersum-Bus.

Anders ist allerdings der Aufführungsort: nämlich nicht bei den Vampiren in Wrisbergholzen, sondern in der Michaeliskirche. Dort hat das Forum Heersum um Geschäftsführer Jürgen Zinke und Regisseur und Autor Uli Jäckle gestern Abend den mit 10 000 Euro dotierten Kulturpreis der Evangelisch-lutherischen Landeskirche erhalten (die HAZ berichtete).

Rund 200 Gäste genießen – neben Reden und Preisverleihung – die ungewöhnliche musikalische und theatrale Atmosphäre in der Michaeliskirche: Zum Beispiel die Szene mit Film, an deren Ende sich der diesjährige Heersum-Protagonist Vlad und die Gräfin ökume-



Pressekonferenz mit Jürgen Zinke, Uli Jäckle, Stefanie Sembill, Johannes Neukirch und Ralf Meister im Gemeindehaus von St. Michael.

nisch trauen lassen. Vlad steckt seiner Angebeteten ihren verlorenen Schuh an. Passend wird der katholische Gummi-Dom aufgepusst, den das Forum Heersum schon bis zum Papst nach Rom geschleppt hat.

Aber auch die Förderpreisträger YUP (Young Urban Performances) aus Osnabrück zeigen eines ihrer Projekte, nämlich die Hildesheimer Studierenden Lotta Bohde und Maren Seidel mit ihrer Performance „Salat“. Eine Einladung zum Essen“.

Bereits gestern Mittag hatte Landesbischof Ralf Meister, Schirmherr des Kulturpreises, erklärt, wie stolz er auf diesen Preis sei. „Er ist ein Signal, dass Kirche und Kunst viel miteinander zu tun haben, nicht zufällig, sondern bewusst.“ Über Jahrhunderte habe die Kirche Musik und Kunst in Auftrag gegeben. „Heute ist es die Suche nach Sinn – auf beiden Seiten.“

Die Landeskirche vergibt den Preis seit 2010 alle drei Jahre. Diesmal hatte die zehnköpfige Jury über 37 Vorschläge von Scouts aus Kirche, Soziokultur und Kunst aus den Sparten Bildende Künste, Fotografie, Darstellende Künste, Literatur und Tanz zu entscheiden. „Das hat uns im wahrsten Wortsinn bewegt“, erklärt Jury-Sprecherin Stefanie Sembill, Vertreterin des Landes Niedersachsen beim Bund.

Die Entscheidung sei auf zwei Gruppen gefallen, „die mit darstellenden Künsten Begegnungsräume schaffen und Leute bewegen“. YUP sei 2017 gestartet und schon etabliert, dem Forum Heersum ge-

linge es, Menschen und Massen seit 29 Jahren zu bewegen.

„Das bewundere ich an uns selbst“, erklärt Uli Jäckle mit Blick auf die Anfänge 1991. „Wir machen Kunst mit Leuten. Die Soziokultur stellt sich von alleine ein – ohne Zwang“, beschreibt er die Arbeit. Zudem könne bei den Landschaftstheaterstücken jeder mitmachen: „Ein integrativer Aspekt.“ Die Bühne werde immer in der Landschaft gesucht. Außerdem betont Jäckle den Spaßfaktor des Stationentheaters: „Unterhaltung schließt Kunst nicht aus.“

Was mit dem Preisgeld passieren soll, ist noch nicht ausdiskutiert. Im Blick hat Forum-Geschäftsführer Zinke zum Beispiel strukturelle Maßnahmen im Büro, aber auch das 30. Jubiläum im kommenden Jahr.

Info Alle sechs Aufführungen von „Vlad!“ in Wrisbergholzen sind ausverkauft. Allerdings wird eine Zusatzvorstellung diskutiert. Heute wird auf der Website www.forumheersum.de das Datum bekanntgegeben.

Griff in die Schatzkiste

Zum Abschied von Jörg Gade zeigt das Junge Theater in dieser Saison 16 Stücke für Kinder von 3 bis 16 Jahren

Von Martina Prante

Hildesheim. Das Konzept ist bundesweit einmalig: Das Theater für Niedersachsen (TfN) arbeitet mit der freien Kindertheaterszene zusammen. Das Ergebnis: eine Vielzahl unterschiedlichster Theaterstücke für Kinder ab drei bis zu Jugendli-

chen ab 14 Jahren: „Wir garantieren, dass man mit jeder Altersgruppe vier Mal pro Saison im TfN das passende Stück findet“, erklärt Dorothea Lissel, Leiterin der Abteilung Junges Theater im Theater für Niedersachsen (TfN).

Die Theatergruppen bekommen Probenraum und Werkstattunter-

stützung sowie zehn Vorstellungen garantiert. Dafür müssen sie sich um die finanzielle Förderung kümmern, „was immer schwieriger wird“, weiß Lissel. Und ist zufrieden, dass auch der zukünftige Intendant Oliver Graf von dem Konzept überzeugt ist.

Und auch die Zuschauer honorieren die Bandbreite: Mehr als 10 000 Menschen haben in der abgelaufenen Saison in 26 Vorstellungen „Heidi“, das Stück zur Weihnachtszeit, genossen, 700 interessierten sich für die fünf Familienkonzerte und 119 Vorstellungen im



Programm beim Jungen Theater

Premieren

• 19. September:

• 26. September:

Einer für Alle (ab 8)

• 28. Februar:

Troia (ab 10), tanz.Utan